Auf Platte 9: Ebenfalls im Blumenstrauß die Siglen: M I T V E I N K Z E S E I H G C I I B G V L N 1617. Es ist hier eine ziemlich vollständige Uebereinstimmung mit den ersten Zeilen der Straußinschrift auf der Grabplatte 7 zu bemerken. Ein Fingerring der Aebtissin trägt die Buchstaben I H S d. i. die häufig in Anwendung gebrachte Abkürzung für Jesus Hominum Salvator oder Jesus Heiland Seligmacher, welche sich u. A. auch auf den namentlich in Sachsen als Pathen- und Confirmations-geschenk noch zur Verwendung kommenden Ducaten der Kurfürstin Sophie vorfinden.

Auf Platte 10: Das im Schatten des zur Seite stehenden Helms angebrachte Monogramm AG dürfte durch Andreas Götting, kurfürstl. sächs. Hofmaler jener Zeit, zu erklären sein.

Auf Platte 11: Ueber der Figur, in der Einfassung, wiederholt sich das vorbezeichnete Monogramm. In dem herzförmigen Brustschmuck, welchen die Herzogin trägt, erblickt man ein großes I mit eingezeichnetem kleineren G und daneben ein großes E mit eingefügtem S — ohne Zweifel die Namenszüge: Johann Georg — Sybilla Elisabeth.

Auf Platte 24: In eine Falte des Schürzchens sind fein eingravirt die Buchstaben M N W.

Auf Platte 26: Unter der Einfassung wiederholt sich das oben angegebene Monogramm W Z, neben der Figur aber *HR*.

Indem ich vorstehende Angaben und Entzifferungen hiermit nachsichtiger Beurtheilung Sachverständiger übergebe, füge ich zugleich die Bitte an dieselben hinzu, zu weiterer Aufklärung des noch Räthselhaften freundlichst beitragen zu wollen.

Aelter noch, als die vorbeschriebenen, im Dom zu Freiberg liegenden, sind die gravirten messingenen

Grabplatten im Meißner Dom,

welche dem Ausgang des fünfzehnten und Anfang des sechszehnten Jahrhunderts angehören und deren Zeichnungen gothisch ausgeführt sind.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id20351224Z/409